

stantischen Autoren, unter ihnen drei Frauen, kommen von Australien, Papua Neuguinea, den Salomon Inseln, Fidschi, Vanuatu, Neukaledonien und Irian Jaya. Nur einige sind Theologen; die meisten sind im politischen Bereich tätig.

Inhaltlich geht es nicht, wie die mißverständliche Bezeichnung „Black Theologies“ im Untertitel nahelegen könnte, um eine rassisch-politisch orientierte Theologie, sondern um eine breite Palette von Themen: Mission, Kultur und einheimische Theologie; traditionelle Wertvorstellungen und christliche Spiritualität; neue religiöse Bewegungen und unabhängige Kirchen; Heilung und Frieden; die politische Verantwortung der Kirchen; die Rolle der Frau in Tradition, Gesellschaft und Kirche. Der rote Faden oder die existentielle Motivation für die Beiträge kann vielleicht mit dem Begriff „Identitätssuche“ umschrieben werden. Der von einem Religionswissenschaftler herausgegebene und eingeleitete Sammelband stellt also keine systematische pazifische Theologie vor, sondern eine informative, engagierte Auseinandersetzung mit brennenden Fragen der pazifischen Kulturen, Gesellschaften und Kirchen.

Aachen

Hermann Jansen

**Van Nieuwenhove, Jacques** (ed.): *Jésus et la Libération en Amérique Latine* (Coll. „Jésus et Jésus Christ“ 26) Desclée/Paris 1986; 369 p.

In einer inzwischen 26 Bände umfassenden Reihe über die Jesusfrage in heutiger Zeit, in die u. a. auch Übersetzungen der Jesusbücher von P. LAPIDE, T. PRÖPPER, A. SCHILSON / W. KASPER, M. MACHOVEC aufgenommen und in Bd. 21 der „schwarzamerikanische Christus“ und in Bd. 25 „die Wege der afrikanischen Christologie“ zur Sprache gebracht wurden, stellt Bd. 26 die Frage nach Jesus in das Licht der lateinamerikanischen Befreiungstheologie. Nach der Präsentation des Bandes durch den Herausgeber der Reihe J. DORÉ und einer problemanalytischen Einführung in den Band durch den Herausgeber des Bandes J. VAN NIEUWENHOVE bietet der Band in zwei großen Teilen 10 Beiträge von lateinamerikanischen Autoren. Teil I steht unter dem Leitgedanken: Jesus Christus im Gedächtnis und Leben des Volkes. Am Anfang stehen Rückblicke auf die Christologie der Eroberungszeit (S. TRINIDAD) und die Evangelisation und Theologie des 16. Jh.s (G. GUTIÉRREZ). Es folgen drei Beiträge über das heutige Bewußtsein des Volkes, die Wurzeln unserer Gegenwart (S. GALILEA), den leidenden Christus als den Herrn der Mißhandelten (D. IRRARÁZAVAL) und zur christozentrischen Religiosität (J.-L. CARAVIAS). Teil II läßt dann drei Befreiungstheologen zu Wort kommen; exegetisch J. S. CROATTO zur synoptischen Sicht Jesu als des „Befreiers“ der Unterdrückten, ausgehend von der Situation der Unterdrückten L. BOFF sowie in drei Kapiteln J. SOBRINO zum Tod Jesu und der Befreiung in der Geschichte, zu seiner Auferstehung im Blick auf die Gekreuzigten dieser Welt, zur Erscheinung des Gottes des Lebens in Jesus von Nazareth. Dem Anspruch, zumindest erste Teilantworten auf die Frage nach der Stellung der Christologie im Rahmen der Befreiungstheologien bieten zu wollen, wird das vorliegende Werk voll gerecht. In diesem Sinne fügt es sich gut in den Gesamtrahmen der Reihe ein.

Bonn

Hans Waldenfels

## RELIGIONSWISSENSCHAFT

**Becker, Gerhold:** *Die Ursymbole in den Religionen.* Styria / Graz–Wien–Köln 1987; 352 S.

Der vorliegende Band ist der faszinierende Versuch, trotz aller geäußerten Kritik an den traditionellen Religionsphänomenologien im Stile der von F. HEILER etwas derarti-